

türkei infodienst

Nr.24

23.2.1982

DM1,-

Wirtschaft

Cumhuriyet vom 14.2.82

Übermäßiger Druck bei der Arbeit und beim Bestreiten des Lebensunterhalts zerstört die seelische Gesundheit der Arbeiter

Eine von der psychiatrischen Abteilung der medizinischen Fakultät der Universität von Bursa durchgeführte Untersuchung hat erbracht, daß von 100 Arbeitern einer Autofabrik in Bursa jeweils 25 seelisch krank sind. Der Vorsitzende der psychiatrischen Abteilung, Prof. Dr. Bilgen Taneli, führte an, daß die bei den Arbeitern zu beobachtenden seelischen Krankheiten zurückzuführen seien auf die Notlage beim Bestreiten des Lebensunterhalts. Taneli gab im Zusammenhang mit seiner Untersuchung folgende Auskünfte:

"Ich habe mich mit 500 Arbeitern der Autofabrik getroffen und wir haben sie kontrolliert. 100 von ihnen haben wir in unsere Klinik gebracht und untersucht. Als Ergebnis der von uns durchgeführten Untersuchung stellten wir fest, daß von je 100 Arbeitern 25 wie wir sagen psychosomatisch erkrankt waren. Bei unseren Gesprächen mit den Arbeitern stellten wir fest, daß der Grund für die seelische Erkrankung in der Schwere der Lebensbedingungen lag. Der zweite Einflußfaktor ist die Monotonität, d.h. daß der Arbeiter immer die gleiche Schraube festzieht oder das Fließband kontrolliert. Bei der großen Mehrheit der 500 Arbeiter, die wir testeten, sahen wir, daß sie unter übermäßigem Arbeits- oder Verantwortungsdruck standen. Diese Faktoren erwiesen sich auch als solche, die den Boden für eine seelische Erkrankung vorbereiten."

Rapor vom 13.2.82

Das staatliche Wasserwerk benötigt für 22 Projekte 4 Milliarden Dollar Auslandsfinanzierung

In dem vom staatlichen Wasserwerk erstellten Bericht wird der Atatürk-Staudamm als unterschriftsreifes Projekt ausgewiesen. Dem Bericht nach beträgt die Investitionssumme für den Atatürk-Staudamm 340 Milliarden Lira; der Bedarf an Geld aus dem Ausland beträgt 3 Milliarden Dollar.

Für weitere 19 Projekte besteht ein Bedarf an Finanzierung aus dem Ausland in Höhe von 978 Mio. Dollar. Die Gesamtsumme der Investitionen für diese Projekte beträgt 4 Milliarden 17 Mio. Dollar. Von den erwähnten 19 Projekten wandte man sich für 6, die 174 Mio. Dollar erfordern, an die Weltbank.

Rapor vom 13.2.82

IMF-Kredit in Höhe von 115 Millionen Dollar kommt am 27. Februar zur Zentralbank

Es wurde mitgeteilt, daß ein Teil des Kredits vom IMF in Höhe von 115 Mio. Dollar am 27. Februar auf die Konten der Zentralbank überwiesen wird. Den Auskünften zufolge erreichte die Türkei eine Schrift, die im Zusammenhang mit der Freigabe des Kredits steht.

Im Jahre 1982 wird die Türkei im Rahmen des "stand by"-Abkommens 4 Teilkredite zu jeweils 115 Mio. Dollar verwenden. Die Anwendung des "stand by"-Abkommens begann im Juli 1980 und wird 1983 enden.

Hürriyet vom 13.2.82

Die Anzahl der Arbeitsbereiche wird von 32 auf 24 gesenkt

Das Arbeitsministerium hat parallel zum neuen Gewerkschaftsgesetz die Geschäftsordnung für die Arbeitsbereiche geordnet. Nach der Verabschiedung des Gewerkschaftsgesetzes wird die Zahl der Arbeitsbereiche von 32 auf 24 gesenkt werden. Die Verringerung der Arbeitsbereiche wird die Gewerkschaftsinflation und die Zerstörung des inneren Friedens durch den Wettbewerb der Gewerkschaften verhindern. Auf der Ebene der Arbeitszweige werden starke Gewerkschaften und als Folge davon starke Föderationen ihre Tätigkeit aufnehmen. Nach der Neuordnung wird es folgende Arbeitsbereiche geben:

1- Landwirtschaft, Forst, Jagd, Fischerei, 2- Bergbau, 3- Mineralöl, 4- Lebensmittelindustrie, 5- Gewebelindustrie, 6- Leder, 7- Holz und Papier, 8- Presse, Rundfunk, 9- Reifen, 10- Chemie, 11- Zement, Ton, 12- Glas, 13- Metall, 14- Schiffsbau, 15- Bauindustrie, 16- Energie, 17- Handel, Büro und Erziehung, 18- Banken, 19- Transportwesen, 20- Gesundheit, 21- Vergnügungsgewerbe, 22- Nationale Verteidigung, 23- Schöne Künste, 24- Öffentlicher Dienst

Rapor vom 11.2.82

Investitionssumme für die Flugzeugindustrie: 8 Milliarden Dollar

Die Investitionsausgaben für die Flugzeugindustrie, die in der Türkei gegründet werden wird, werden 8 Milliarden Dollar (1.1 Billionen Lira) betragen. 25% dieses Betrages, das sind 2 Milliarden Dollar, werden als Kredit sichergestellt. Auf der ersten Stufe wird es eine Montageindustrie geben. Drei Jahre nach dem Übergang zur Montageindustrie wird der Flugzeugbau verwirklicht werden, wobei 30% eigen Produktion sein soll.

Für die notwendige Technologie soll entweder die amerikanische Firma Northrop oder General Dynamics die Lizenz, das technische Design und die für die Flugzeugproduktion notwendige Ausrüstung geben.

Mit der Genehmigung der Regierung der USA wird man in der Türkei mit der Produktion von entwickelten Kriegsflugzeugen wie F-108 und F-16 beginnen. Es wird ins Auge gefaßt, der Firma, die die Technologie zur Verfügung stellen wird, zur Absicherung des Kreditrisikos die Möglichkeit der Investition mit ausländischem Kapital in verschiedenen Bereichen in der Türkei zu geben.

Rapor vom 11.2.82

Die Inlandsschulden des Staates wachsen

Die Inlandsschulden des Staates stiegen in der Periode von Januar bis November 1981 um 273.1 Milliarden Lira an und betragen jetzt 578.6 Milliarden Lira. 90% der

Staatsschulden sind jene, die aus dem "Staatshaushalt" zu zahlen sind. Sie zeigten einen Anstieg um 111.9% auf 520.8 Milliarden Lira. Bei den außerhalb des Haushalts liegenden Schuldverschreibungen für den öffentlichen Sektor gab es einen Rückgang um 3.2% auf 57.83 Milliarden Lira.

Der Betrag an Auslandsschulden, der in türkischer Lira zu zahlen ist, ging auf 11.8 Milliarden Lira Ende November. Bei diesen Schulden wurde eine Verringerung um 84.4 Milliarden Lira erreicht.

Rapor vom 10.2.82

Die Warennachfrage aus Europa, Australien und den Ländern des mittleren Ostens steigt

Die Nachfrage verschiedener Länder nach Waren aus der Türkei steigt ständig. Nach Angaben der Handelskammer von Istanbul will eine australische Firma in der Türkei Honig, Sesam, trockene Bohnen und rote Linsen kaufen. Eine deutsche Firma fragte nach Kinderkleidung, eine belgische nach Damenunterbekleidung. Eine pakistanische Firma teilte mit, daß sie Ersatzteile für Eisen- und Stahlmaschinen und Joghurtmaschinen einführen wolle. Ebenso lagen Anfragen aus dem Iran und Irak vor. Eine holländische Firma beantragte den Import von Kartons und Verpackungsmaterial, aus Kamerun eine Anfrage wegen Zement und Baueisen.

Rapor vom 10.2.82

Die Auslandsschulden haben 20 Milliarden Dollar überschritten

Es wurde festgestellt, daß zum Ende des Jahres 1981 die mittel- und langfristigen Auslandskredite zusammen mit den Zinsen das Niveau von 20 Milliarden 84.3 Mio. Dollar erreicht haben.

Nach Angaben des Generaldirektorats der Staatskasse beim Finanzministerium über die Schuldner besteht die höchste Verschuldung bei der Weltbank. Ende 1981 bestanden bei der Weltbank Schulden in Höhe von 4 Milliarden 762.6 Mio. Dollar. Hiervon waren 1.840 Milliarden Dollar Zinsen und 2.923 Milliarden Dollar Kredit. Ungefähr 6.5 Milliarden Dollar der Gesamtschulden bestehen an verschiedene internationale Institutionen. Hier die Verteilung der Schulden nach Institutionen:

Weltbank:	4.7626 Milliarden Dollar
Internationale Entwicklungsvereinigung:	218.8 Mio. Dollar
Europ. Siedlungsfond:	437.9 Mio. Dollar
Europ. Investitionsbank:	830.6 Mio. Dollar
Internationale Finanzierungs-kooperation:	103.2 Mio. Dollar
OPEC	128.3 Mio. Dollar

Rapor vom 9.2.82

Die Devisenschulden der Zentralbank sind auf 91 Millionen Dollar zurückgegangen

Die Devisenschulden der Zentralbank verringerten sich in der letzten Januarwoche um 72. Mio. Dollar und gingen auf 91.1 Mio. Dollar zurück. Nach den Angaben der Zentralbank zum 29. Januar gingen die Devisenschulden im ersten Monat des Jahres um insgesamt 171.4 Mio. Dollar zurück. Auf der anderen Seite betrug das Devisenguthaben der Zentralbank zum 29. Januar 1.18 Milliarden Dollar. Von Neujahr bis zum heutigen Tag zeigt sich hier ein Anstieg um 241.5 Mio. Dollar.

Rapor vom 9.2.82

Unser Außenhandel hat den Ländern der EG gegenüber ein Defizit ergeben

Nach den endgültigen Angaben liegt die Bundesrepublik Deutschland während der Periode von Januar bis Oktober mit 494,701 Mio. Dollar an erster Stelle in Bezug

auf den Export der Türkei. Beim Import für die Zeit von Januar bis September liegt der Irak mit 1 Milliarde und 89,362 Mio. Dollar an erster Stelle. Der Import der Türkei aus Griechenland betrug 1981 8,96 Mio. Dollar (1980: 56,767 Mio. Dollar). Exportiert wurde im Zeitraum von Januar bis Oktober nach Griechenland im Werte von 38,969 Mio. Dollar (1980: 3,215 Mio. Dollar). Mit Ausnahme von Griechenland gab es gegenüber allen EG-Staaten ein Außenhandelsdefizit.

Rapor vom 9.2.82

Die Zinsen der Auslandskredite werden höher, die Fristen kürzer

Nach Angaben des Generaldirektorats der Staatskasse beim Finanzministerium betrugen die Zinsen der Kredite, die in den Jahren 1963 - 67 gewährt wurden, durchschnittlich 2,9 % bei einer Laufzeit von 28 Jahren, während im Jahre 1979 der durchschnittliche Zins auf 11,2 % hoch ging und die Laufzeit auf 11 Jahre zurückging. Die zuständigen Stellen teilten mit, daß die Veränderung des Zinssatzes und der Laufzeiten zusammenhänge mit dem Grad der Entwicklung in der Türkei.

Hürriyet vom 4.2.82

Wie haben sich die Preise in 3 Jahren entwickelt ?

Eine Untersuchung der Zeitung Hürriyet zur Preisentwicklung. Die Untersuchung wurde in einem Markt in Istanbul/Laleli durchgeführt und dauerte vom 5.1.79 bis zum 26.1.82. Nach Angaben der Zeitung stand sie unter notarieller Aufsicht. (Anmerk. v. tid.)

Hier ein Auszug aus der abgedruckten Statistik:

Art	Preis 5.1.79	Preis 26.1.82	Anstieg %
Mehl (Kg.)	9,75 TL	60,00 TL	515
Olivenöl (830 gr.)	44,50 TL	190,00 TL	327
Weizengrütze	9,75 TL	52,00 TL	433
Trockenbohnen	47,00 TL	130,00 TL	176
Reis	34,75 TL	125,00 TL	260
Oliven	48,00 TL	150,00 TL	212
Joghurt (350 gr.)	10,50 TL	45,00 TL	329
Kartoffeln	8,75 TL	30,00 TL	243
Zwiebeln	5,00 TL	25,00 TL	400
Schafskäse	90,00 TL	340,00 TL	278
Huhn (Kg.)	70,00 TL	370,00 TL	429
Hackfleisch (Schaf)	95,00 TL	330,00 TL	247
Hammelfleisch	115,00 TL	530,00 TL	361
Rote Linsen	11,25 TL	92,00 TL	718
Äpfel	13,00 TL	75,00 TL	477
Apfelsinen	12,50 TL	50,00 TL	300
Bananen	50,00 TL	200,00 TL	300
Eier (pro Stück)	2,80 TL	13,00 TL	364
Milch (1/2 l)	11,00 TL	35,00 TL	218
Spinat	7,00 TL	55,00 TL	689

Internationale Beziehungen

Milliyet vom 18.2.82

Brief des Finanzministers an IWF: „Die bisherige Geldpolitik wird fortgesetzt“

Der türkische Finanzminister, Kaya Erdem, schrieb an den Vorsitzenden des IWF, Jacques de Larosiere, einen Brief, in dem er ihm die Fortsetzung der bisherigen Wirtschaftspolitik auch im Jahre 1982 versicherte. Erdem gab in seinem Brief bekannt, daß sowohl

die 'beschränkende Geldpolitik', als auch die 'konvertible Währungspolitik' 1982 unverändert fortgesetzt werden.

Tercüman vom 15.2.82

Norwegische Juristen: "Schweden und Norwegen sollen es aufgeben, die Türkei bei der Menschenrechtskommission anzuklagen"

Dänemark, Norwegen, Schweden, die Niederlande, Frankreich und Island, die die Türkei bei der Menschenrechtskommission des Europarates anklagen wollten, können sich nun über die Form und den Inhalt der Anklageschrift nicht einigen. Die Juristen dieser Länder stritten sich auf der ersten Versammlung, wobei sie diese Frage lösen wollten. Die türkischen diplomatischen Kreise teilten mit, daß Schweden und Norwegen während dieser Versammlung die Ansucht verteidigt hätten, "es aufzugeben, die Türkei bei der Menschenrechtskommission anzuklagen". Dagegen wird von Seiten Dänemarks erwartet, weiterhin dabei zu bleiben. Dies wird mit dem "inneren politischen Druck" auf die dänische Regierung begründet.

Moskaus Haltung gegenüber der Türkei ändert sich

Moskau beschuldigt die Türkei erst seit dem vergangenen Wochenende. Die staatlichen Presseorgane in Moskau werfen der türkischen Regierung schwere Menschenrechtsverletzungen vor und kritisieren ihre Politik in Zypern mit scharfen Angriffen. Die Zeitung 'Washington Post' bezeichnet Moskaus plötzlich geänderte Haltung gegenüber der Türkei als Reaktion der Sowjets auf die Kritik des Westens bezüglich Polen, an die sich die Türkei angeschlossen hatte. 'Washington Post' berichtet weiterhin, daß Moskaus unparteiische Haltung in Bezug auf den Ägäis-Konflikt zwischen der Türkei und Griechenland nun beendet sei. So berichtete die Parteizeitung Pravda über diese Frage einseitig und beschuldigte die Türkei als Hauptquelle der Kriegsgefahr in dieser Region. Das Washingtoner Blatt behauptet, daß die sowjetischen Zeitungen den Aufbau einer Einheitsfront unter den türkischen Linken im Ausland, woran auch die TKP beteiligt sein soll, vorgeschlagen hätten.

Milliyet vom 18.2.82

Türkmen: „Von unseren Interessen in der Ägäis werden wir keine Abstriche machen“

Der Außenminister, der die Fragen von Journalisten beantwortete, sagte: „Von unseren Rechten und Interessen in der Ägäis werden wir keine Abstriche machen.“ Türkmen bezeichnete Griechenland als ein Problem in der NATO und fuhr fort: „Ich hoffe, daß Griechenland nicht gegen die Artikel des Berner Vertrages, die die Rechte der beiden Länder in der Ägäis bestimmen, verstoßen wird.“

In Beantwortung einer Frage sagte Türkmen, die Hilfe der USA an die Türkei in Höhe von 815 Mill. Dollar sei nicht 'befriedigend'. Er lehnte die Vorwürfe, die USA hätten von der Türkei Militärbasen verlangt, ab. Auf die Frage, warum die Türkei bei den Vereinten Nationen nicht gegen Israel gestimmt habe, gab der Außenminister folgende Antwort: „Ich bedauere es zutiefst, daß die Türkei dem Beschluß der Vereinten Nationen zur Bestrafung Israels nicht zugestimmt hat. Aus mancherlei Faktoren, die uns zum Zweifeln brachten, mußten wir uns der Stimme enthalten. Aber unsere Haltung zu dieser Frage bleibt unverändert.“

Milliyet vom 18.2.82

Von amnesty international Totgesagte leben

-Die im Türkei-Bericht als tot bezeichneten Angeklagten Ulvi Oguz, Oguzhan Müftüoğlu, Nasuh Mitap, Melih Pekdemir und Ali Baspınar erwarten im Mamak - Gefängnis den Tag des Beginns ihrer Verhandlung.

-Es wurde festgestellt, daß in den Fällen von 8 Personen, von denen gesagt wurde, sie seien gefoltert worden, bis heute kein einziges Verhör durchgeführt wurde; bei einigen Todesfällen wurde festgestellt, daß sie durch Verkehrsunfälle oder ähnliches geschahen.

* Es wurde mitgeteilt, daß über diese Art Anschuldigung von ausländischen Quellen sofort durch die juristische Vertretung der Kriegsverbrecherkommandantur Verhöre eröffnet werden, und daß diese Sache am Ende der Untersuchungen dem Gericht übergeben werden.

* Unser Vertreter bei den Vereinten Nationen in Genf, Kamran İnan, sagte: "Das Ziel der Organisation (amnesty international; d. Übersetzer) ist es, die Türkei vom Westen abzutrennen, und die Zusammenarbeit mit dem Westen zu schwächen."

Die internationale Amnestie - Organisation (amnesty international) behauptet in ihrem in den letzten Tagen veröffentlichten Türkei - Bericht von einigen Personen, sie seien in der Zeit vom 12. September - Manöver bis heute an Folterfolgen gestorben. Es wurde jedoch am Ende der Untersuchungen durch die zuständigen Stellen klar, daß diese Anschuldigungen einer echten Grundlage entbehren.

Von den Personen, die von amnesty international als an Folgen von Folterungen gestorben bezeichnet werden, befinden sich 5 immer noch im Mamak - Gefängnis, 2 im Gefängnis Erzincan, 1 im Gefängnis Usak. Es wurde belegt, daß 8 Personen, die ebenfalls an Folterfolgen gestorben sein sollen, keinem einzigen Verhör unterzogen wurden, und daß ein Teil von ihnen bei Verkehrsunfällen oder ähnlichem ums Leben kam.

Ulvi Oguz, von dem behauptet wird, er sei an Folterungen gestorben, erschien bei der Verhandlung gegen die TKP, die am 15. Februar 1982 begann, und gab, zusammen mit den anderen Angeklagten, vor dem Richter seine Personalien an. Ebenso befinden sich die als tot erklärten hohen DEV YOL - Funktionäre Oguzhan Müftüoğlu, Nasuh Mitap, Melih Pekdemir und Ali Baspınar noch immer im Gefängnis Mamak und warten auf den Beginn ihres Prozesses: sie nehmen, genau wie die anderen Gefangenen, am täglichen Laufen und Hofgang teil. Diese 4 Personen, die sich im A-Block des Gefängnisses Mamak befinden, nehmen an dem mit den anderen Gefangenen durchgeführten Programm teil, führen ihr Alltagsleben und befinden sich bei guter Gesundheit.

DIE FOLTERANSCHULDIGUNGEN AUS DEM AUSLAND

Auf der anderen Seite haben die Folter - Anschuldigungen von Seiten ausländischer Quellen, wie sie in der Vorbereitungszeit großer Prozesse oder beim Beginn solcher Prozesse zu beobachten sind, in den letzten Tagen zugenommen. Besonders durch die Sendungen des Radios 'Stimme der TKP' sind sie angestiegen.

Jedoch wird, wie von der Juristischen Vertretung der Kriegsverbrecherkommandantur zu erfahren war, über jede eingehende Folter - Anschuldigung sofort automatisch eine Untersuchung eingeleitet, und die betreffenden Gefangenen werden sofort einem Arzt überwiesen. Wenn aus dem medizinischen Bericht ein pathologischer

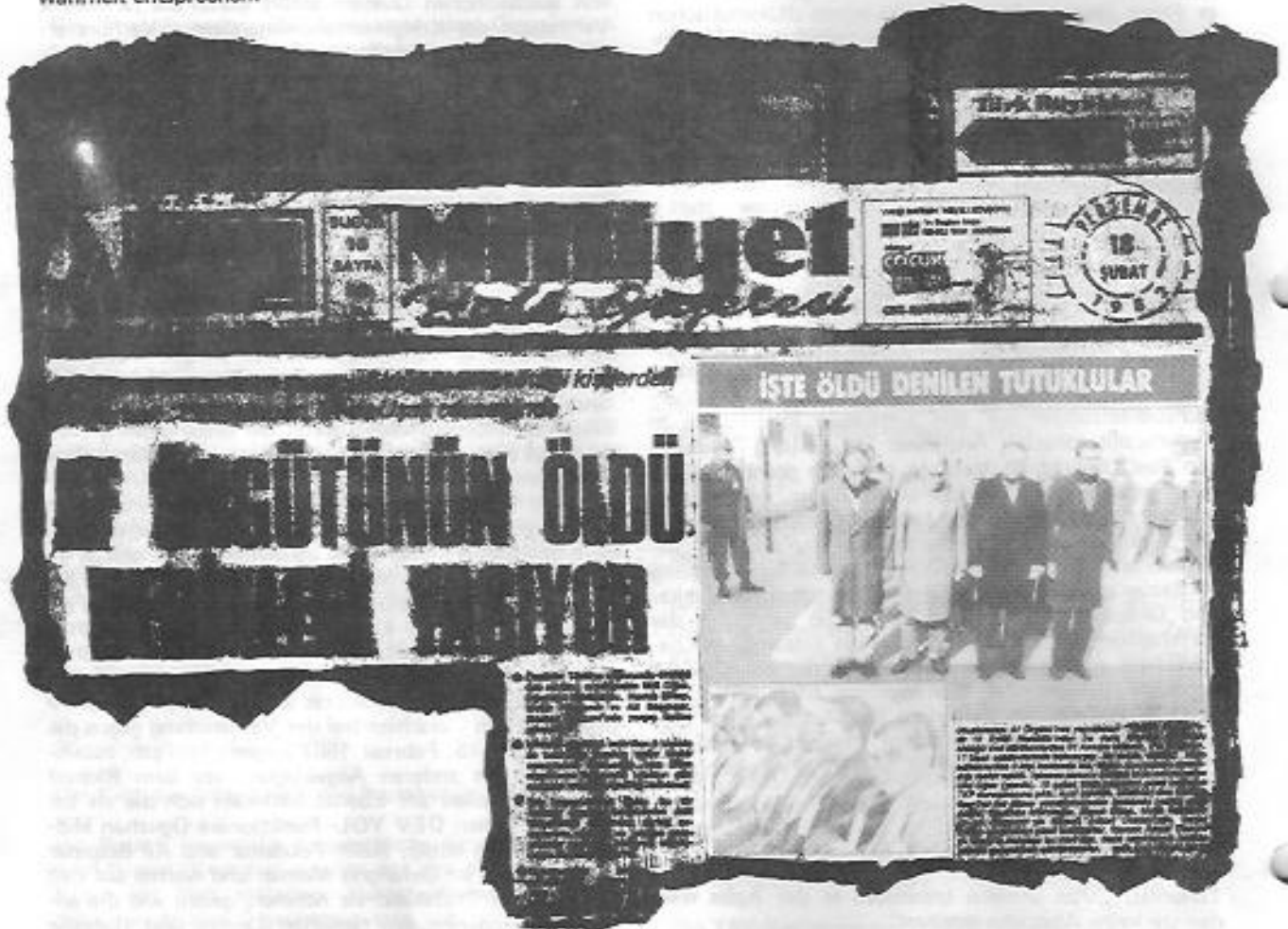
Befund hervorgeht, werden die Verantwortlichen gesucht, und die Sache wird mit der Übergabe an das Gericht abgeschlossen. Es wurde festgestellt, daß die Mehrzahl dieser Anschuldigungen nicht der Wahrheit entsprechen.

DIE WORTE INANS

Der Vertreter der Türkei vor den Vereinten Nationen in Genf, Botschafter Kamran Inan, teilte in seiner Erklärung, die in dem Magazin Illustrierte in der Schweiz veröffentlicht wurde, mit, daß die Personen, die von amnesty international als an Folterfolgen gestorben bezeichnet werden, am Leben sind. Er sagte: „Diese Tatsache beweist, daß die Anschuldigungen nicht der Wahrheit entsprechen.“

Bei der Beantwortung der Fragen des Magazins betonte Inan, daß amnesty international keinerlei Reaktionen gezeigt habe, als in französischen Gefängnissen innerhalb eines Jahres 41 Personen Selbstmord begangen haben, und als in der Türkei 5 241 Menschen Opfer des Terrors wurden.

Der Botschafter sagte in seinen Antworten: „Das Ziel der Einmischung der Organisation (amnesty international; d. Übersetzer) sei es, die Türkei vom Westen abzutrennen und die Zusammenarbeit mit dem Westen zu schwächen.“



Von den Personen, die in dem von amnesty international veröffentlichten 'Türkei - Bericht' als an den Folgen von Folterungen gestorben bezeichnet werden, befinden sich 5 im Mamak - Gefängnis in Ankara, 2 im Gefängnis Erzincan, 1 im Gefängnis Usak. Gleichzeitig wurde bewiesen, daß keine einzige dieser Personen, deren Tod angeklagt wurde, einem Verhör unterzogen wurde. Ulvi Oguz (s. Bild links), von dem behauptet wurde, er sei an Folgen von Folterungen gestorben, erschien in der Verhandlung gegen die TKP, die am 15. Februar begann. Genauso warten die als tot bezeichneten hohen DEV YOL - Funktionäre (Bild oben von links nach rechts) Oguzhan Muftuoğlu, Nasuh Mitap, Melih Pekdemir und Ali Baspınar im Militärgefängnis Mamak auf den Beginn ihrer Verhandlung. Diese vier Personen, die sich im Militärgefängnis Mamak (A - Block) befinden, führen zusammen mit den anderen Gefangenen ihr Alltagsleben. (Bülent Hıçılmaz)

BRD

Hürriyet vom 18.2.82

Selbst Kriminelle stellen sich als politische Täter vor
Täter, die in der Türkei ein Verbrechen begangen haben, und denen die Flucht ins Ausland gelang, werden von

den entsprechenden Ländern nicht ausgeliefert. Obwohl für 15 Türken rechtzeitig die Auslieferung beantragt wurde, führten die betreffenden Länder die Auslieferung nicht durch. Im letzten Jahr wurden von diesen Ländern nur 8 Kriminelle ausgeliefert. Deutschland ließ die Anarchisten frei, weil die Auslieferungsunterlagen nicht innerhalb von 40 Tagen zugehen. Dänemark verwirklichte die Auslieferung von vor Monaten festgenommenen Türken, deren Auslieferungsunterlagen rechtzeitig eingegangen sind, nicht, da die 'Untersuchun-

gen noch nicht abgeschlossen sind'. Folgende Kriminelle wurden im letzten Jahr vom Ausland ausgeliefert: İzzet Yıldız, Osman Erdal, Hasan Solmaz, Kamil Kul, Aslan Celebi, Mustafa Aydın, Serafettin Dal und Hüseyin Kaya.

Die Kriminellen, die verhaftet, aber nicht ausgeliefert wurden, sind folgende: Rifat Yildirim, Özeyir Bayraklı, Hüseyin Turgut, Necati Sahin, Sener Cin, İsmet Sentürk, Sadettin Bayraktar, Ali Osman Dural, Aziz Sutanrikulu, Vehbi Kaya, Dogan Baskaynak, Nuh Can, İsmet Kudu, Mehmet Yigit und Salih Sarıkaya.

Hürriyet vom 16.2.82

Die Türkei hat sich wegen des Baus von 2 Atomreaktoren an Deutschland gewandt

Wegen des Baus zweier Atomreaktoren hat sich die Türkei an die Kartwerksunion gewandt. Wie die KWU, der größte Hersteller und Betreiber von Kraftwerken in Deutschland, mitteilte, haben Vertreter des Außenministeriums der Türkei mit der Kraftwerksunion Kontakt aufgenommen, um sich nach den Preisen für zwei Atomreaktoren zu erkundigen. Zu diesem Thema wurde jedoch keine detaillierte Information gegeben. Auch wurde nicht bekanntgegeben, wo in der Türkei die beiden Atomreaktoren gebaut werden sollen.

Hürriyet vom 15.2.82

Allen '8-jährigen' die unbefristete Aufenthaltserlaubnis

Die Fraktionsvorsitzenden der FDP aus dem Bundestag und den Länderparlamenten befaßten sich am Wochenende mit der Ausländerpolitik. Sie erklärten, allen Ausländern, die länger als acht Jahre in Deutschland seien, müsse die unbefristete Aufenthaltserlaubnis gegeben werden. Die Fraktionsvorsitzenden waren der Ansicht, daß gleichzeitig zur Lösung der Ausbildungsprobleme der ausländischen Jugendlichen die Bundesregierung einen Beitrag leisten müsse. Die FDP teilte mit, daß die Möglichkeit des Familiennachzugs beschränkt werden müsse. Dies müsse in einer Form geschehen, die die sozialen Rechte und Gesetze nicht verletze. Die Fraktionsvorsitzenden der FDP verlangten auch die wirkungsvolle Anwendung des Anwerbestopps der Bundesrepublik Deutschland und sagten: „Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Asylverfahren in kürzerer Zeit zu beenden.“ Auf der Versammlung wurde vorgeschlagen, das einjährige Arbeitsverbot für Flüchtlinge aus dem Ostblock aufzuheben.

Hürriyet vom 15.2.82

Mit dem Weggang der Ausländer findet man keine Lösung für die Arbeitslosigkeit

Zum Thema Arbeitslosigkeit und parallel dazu zum Ausländerproblem wurde im ZDF eine offene Diskussion veranstaltet.

In diesem Programm wurde der „Einfluß der Ausländer auf die Arbeitslosigkeit“ in einem besonderen Teil diskutiert. Die Sprecher, die sich zu Wort meldeten, erklärten offen, daß mit dem Zurückschicken der Ausländer in ihre Heimatländer keine Lösung für das Problem der Arbeitslosigkeit gefunden werden könne. Zu den Vorstellungen, daß alles in Ordnung sein werde, wenn man bei 2 Millionen Arbeitslosen entsprechend 2 Millionen Ausländer zurückschicke, sagten sie: „Es ist unmöglich, die schweren und gefährlichen Arbeiten, die die Ausländer verrichten, mit deutschen Arbeitslosen abzudecken.“

Alle Teilnehmer waren sich in einem Punkt einig: sie waren entschlossen dagegen, neue Ausländer zu holen.

Sie teilten mit, daß die hier geborenen 650 000 Ausländerkinder bald in das Alter kommen, in dem sie auf den Arbeitsmarkt drängen. „Für sie einen Arbeitsplatz zu finden, bleibt ein großes Problem. Neue ausländische Arbeitskräfte zu holen, ist unmöglich.“

Hürriyet vom 14.2.82

Alles leere Worte

Zu den Diskussionen und Vorschlägen im Bundestag um die Frage „Was machen wir mit den Ausländern“ meinen unsere Landsleute, daß dies von einer Art sei, die die Menschen, die seit Jahren diesem Land dienen, zerbreche. Sie sagten dazu folgendes: „Vor Jahren waren sie es selbst, die uns mit tausend und einer Einladung herbrachten. Die dreckigste und schwerste Arbeit haben wir gemacht. Das Gerede, die Ausländer hätten die deutsche Wirtschaft zerstört, hat mit Menschlichkeit nichts zu tun. Die meisten von uns sind kaputt. Sie suchen einen Ort, wo sie uns hinwerfen können.“

Hürriyet vom 14.2.82

Man protestierte gegen das Ausländergesetz

Gegen den neuen Entwurf des Ausländergesetzes, das die Bundesregierung auf die in der Bundesrepublik lebenden Ausländer anwenden will, wurde von allen in München ansässigen deutschen und ausländischen Gruppierungen protestiert. Es wurden Parolen gerufen wie „Weg mit dem konservativen Ausländergesetz“ und „Gestern die Judenfeindlichkeit, heute die Ausländerfeindlichkeit“. Auf der Abschlußkundgebung wandte man sich gegen die Ansicht, daß die Ausländer der Grund für die Arbeitslosigkeit seien. Heftig kritisiert wurde die Verhinderung der 'Familienzusammenführung'.

Die deutschen Demonstranten forderten die Verfolgung solcher Einrichtungen, die mit verfassungswidrigen Methoden die 'Ausländerfeindlichkeit' unterstützen und den Schutz der Rechte der ausländischen Arbeiter.

Hürriyet vom 13.2.82

Uluşu verlangte wegen der 'Fahrlässigkeit' Informationen

Wegen unserer Fahrlässigkeit wurden einige im Ausland verhaftete Anarchisten und Kriminelle freigelassen. Dieses Ereignis nimmt immer größere Ausmaße an. An der Fahrlässigkeit des Justizministeriums hat auch das Außenministerium einen Anteil und wurde zum Thema von Untersuchungen. Das Thema, für das sich Ministerpräsident Bülent Uluşu sehr interessiert, hat aufgrund der Nachforschungen neue Ausmaße erreicht. Während es erforderlich ist, die Auslieferungsunterlagen nach höchstens 40 Tagen zu schicken, wurde es klar, daß das Justiz- und das Außenministerium wegen Fahrlässigkeit die Unterlagen erst nach 77 Tagen zur Post gaben. Aus diesem Grunde wurden 3 Personen freigelassen, weil die Auslieferungsunterlagen nicht während der Frist von 40 Tagen in die entsprechenden Länder geschickt wurden.

Einer der Führer der Nationalen Befreiungskämpfer von Kurdistan (KUK), Mehmet Hamedanoglu, wurde am 17. Juni in Köln verhaftet. Da seine Auslieferungsunterlagen erst nach 42 Tagen zur Post gegeben wurden, wurde er freigelassen. Mehmet Fahri Lalbay wurde in Italien verhaftet. Das Vorbereiten und Zuschicken seiner Unterlagen dauerte 77 Tage. Auch er wurde frei

Milliyet vom 18.2.82

Türk-Is fordert Rückkehr zum Ein-Parlament-System

Türk-Is erklärte, daß bei der neuen Verfassung das Prinzip von 2 Parlamenten (Parlament und Senat; t.i.) verlassen und die Exekutive von der Justiz kontrollierbar geregelt werden sollen. Darüberhinaus tritt Türk-Is in ihrer schriftlichen Meinungserklärung zur neuen Verfassung für den "Kampf des Staates gegen Kommunismus, Faschismus und ähnliche Ideologien, die die Veränderung des Systems als Ziel verfolgen", ein.

Menschenrechte

a) Hinrichtungen

10 HINRICHTUNGEN DURCH DEN STRANG seit dem 12.09.1980 (davon 8 Linke und 2 Rechte).

b) Todesstrafen

Bis zum 16.02.82 wurden insgesamt 118 Todesstrafen verhängt.

Cumhuriyet vom 16.02.82

Die Justizkommission befürwortete drei Hinrichtungsscheine

Die Hinrichtungsscheine für Seyit Konuk, Ibrahim Ethem Coskun und Necati Vardar wurden von der Justizkommission befürwortet. Schon vorher waren die Schreiben des Ministerpräsidiums über M.Ali Agca und Sabri Altinay befürwortet worden. Diese Empfehlungen werden nun von der Beratenden Versammlung behandelt und kommen dann zur Zustimmung vor den Nationalen Sicherheitsrat.

c) Anträge auf Todesstrafen

04.02.82	1 Rechter	in Izmir
06.02.82	8 Linke	in Adana
10.02.82	5 Linke	in Ankara
16.02.82	10 Linke	in Erzincan

Vom 12.09.1980 bis zum 16.02.1982 wurden insgesamt 3.336 Anträge auf Todesstrafe gestellt (davon 479 gegen Rechte).

d) Prozesse

Cumhuriyet vom 06.01.1982

Im vergangenen Jahr wurden 10.000 Akten den Kriegsgerichten übergeben.

In einer Mitteilung heißt es, daß im vergangenen Jahr insgesamt 10.000 Akten den Kriegsgerichten überantwortet wurden. Vom 12. September 1982 bis zum 20. Dezember 1981 wurden den Kriegsgerichten insgesamt 26.860 Fälle übergeben. Davon gelangten 17.671 zum Abschluß. In dieser Zeit waren 24.625 Personen in Untersuchungs- und 1.997 Personen in vorläufiger Haft.

Wie es in einer Mitteilung des Ministerpräsidiums heißt, sind 3.849 Personen rechtskräftig verurteilt. Durch die Kriegsrechtskommandanten wurden bisher

370 Verfahren wegen Folterungen eingeleitet. Hier- von war in 110 Fällen kein Grund zur Strafverfolgung gegeben, in 43 Fällen wurden die Strafverfahren an die zuständigen Kriegsgerichte weitergegeben.

Cumhuriyet vom 06.02.82

Der DISK-Prozeß wurde nicht mit dem EMAS-Verfahren verknüpft

Gestern wurde der 10. Verhandlungstag im Prozeß gegen 52 Beklagte durchgeführt. In dieser Verhandlung wurden die Anträge zur Zusammenlegung der Verfahren zum Verbot der DISK, das vor dem Arbeitsgericht in Bakirköy läuft, und jenem von EMAS, in dem vor der 2. Kammer des Kriegsgerichts in Ankara verhandelt wird. Das Gericht schloß sich im ersten Fall dem Antrag des Staatsanwaltes an und verband das Verfahren gegen die 52 Gewerkschafter mit dem Verfahren zum Verbot der DISK. Im anderen Fall lehnte das Gericht jedoch eine Zusammenlegung ab. EMAS ist zwar als Druckerei unter Beteiligung der Gewerkschaft Genel-Is betrieben worden, und in dem Verfahren in Ankara sind neben dem DISK-Vorsitzenden Abdullah Bastürk auch noch Ismail Özbicer und Ismail Hakkı Önal angeklagt, aber eine direkte Verbindung wurde doch durch das Gericht verneint.

Tercüman vom 09.02.1982

Verfahren in Ankara und Erzurum

Das Verfahren gegen 735 Angeklagte der Organisation DEV-YOL in Artvin geht vor der 1. Kammer des Kriegsgerichts der 9. Armee in Erzurum weiter. Während für 130 Angeklagte die Todesstrafe gefordert wird, haben 605 Angeklagte insgesamt 7.588 Jahre Haft zu erwarten. Noch dauern im Prozeß die Befragungen der Verdächtigen an. Es wurden aber schon 11 Angeklagte wieder auf freien Fuß gesetzt.

Das Verfahren gegen 47 Angeklagte der Organisation 'Kurtulus' wird vor der 3. Kammer des Kriegsgerichts in Ankara durchgeführt. Mustafa Kemal Kacaroglu, der unter Todesstrafe angeklagt ist, und bei dem man nachgewiesen hat, daß er dem Zentralkomitee angehört und einer der Gründer ist, sagte, daß es eine Organisation genannt 'Kurtulus' nicht gebe, sondern sich nur ein Kreis von Sympathisanten um die Zeitschrift 'Kurtulus' gebildet habe. „Die Zeitschrift 'Kurtulus' bezeichnet sich selber nicht als Organisation“, sagte er. Ferner betonte Kacaroglu, daß DEV-GÜR und DEV-LIS legale Organisationen seien und keine Unterorganisationen von 'Kurtulus'.

Cumhuriyet vom 11.02.1982

Im Gefängnis von Bursa werden 23 Rechte und Linke verhört, die einen Vorfall provoziert hatten

23 Personen, die sich an einem Streit unter Linken und Rechten vor ca. 2 Monaten in der geschlossenen Haftanstalt von Bursa beteiligten, wurden jetzt dem Vernehmungsrichter vorgeführt. Wie bekannt, war es vor 2 Monaten beim Betreten der Anstalt zu einem Streit unter Linken und Rechten gekommen, bei dem S. Soyar, I. Engin, M. Oktan, H. Karagöz, I. Özsargin und E. Erin durch Messer, Flaschen und dergleichen verletzt worden waren. In diesem Zusammenhang wurden nun die Aussagen von 23 Tatverdächtigen aufgenommen.

Cumhuriyet vom 12.02.1982

3 Idealisten, die Agca versteckten, wurden zu je 3 Jahren Haft verurteilt

Drei Idealisten wurden wegen Fluchthilfe in Ankara jetzt zu je drei Jahren und einem Monat Haft verurteilt. Der Verteidiger hatte zwar noch beantragt, die Aussage des wegen falscher Anschuldigungen im MHP-Prozeß angeklagten Hicabi Kocyigit hinzuzuziehen, aber das Gericht verkündete die Urteile, die in allen drei Fällen auf Haftstrafe lauteten. Im Urteil heißt es, daß es erwiesen sei, daß die Angeklagten den Mordverdächtigen Mehmet Ali Ağca nach seiner Flucht aus dem Gefängnis in Kartal Maltepe in Ankara Unterschlupf gewährt haben.

Cumhuriyet vom 12.02.1982

Prozeß gegen 'Halkin Kurtulusu' ging zu Ende

Der Prozeß gegen 30 Angeklagte der Organisation Halkin Kurtulusu ging jetzt vor der 1. Kammer des Kriegsgerichtes der 6. Armee in Adana zu Ende. Gegen insgesamt 19 Angeklagte wurden dabei Haftstrafen zwischen 2 und 20 Jahren erteilt. M. Burkac, A.S. Sölen bekamen dabei 20 Jahre Haft, während bei Y. Ö.T.Berkol, R.Özdemir, I. Türkmen und F. Durmaz die Strafe durch die Untersuchungshaft als abgesessen betrachtet wurde, sodaß sie nach dem Prozeß gleich auf freien Fuß gesetzt wurden.

Cumhuriyet vom 13.02.1982

Im DISK-Prozeß wurde die Freilassung von weiteren 10 Angeklagten gefordert

Der Prozeß gegen 52 Angehörige von DISK, für die die Todesstrafe gefordert wird, ging gestern weiter. Die Anklageschrift wurde von Seite 620 an weiter gelesen. Während wieder von der Kollektivverteidigung niemand anwesend war, konnte nur der Anwalt von D.A. Kocaman, C. Çakar, im Gerichtssaal gesehen werden. In der gestrigen Verhandlung reichten 10 weitere Angeklagte ein Gesuch auf Haftentlassung ein. Dadurch erhöhte sich die Zahl der Anträge auf Haftentlassung auf 12. Hierbei handelt es sich um Mitglieder des Ehrenausschusses, der Revisoren, sowie den Bezirksvertretern.

Cumhuriyet vom 13.02.1982

Der Kurtulus-Prozeß nach den Protokollen

Im Prozeß gegen die ungesetzliche Organisation mit dem Namen 'Kurtulus' wurden von den 48 Angeklagten 5 aus der Haft entlassen. Mustafa Kemal Kacaroglu, der Gründer der Organisation sein soll, sagte in seiner Vernehmung, daß er nicht zur Organisation Kurtulus gehöre, sondern nur die Ansichten der Zeitschrift Kurtulus verrete. Nach den Gerichtsprotokollen sagte er wörtlich: „Ich möchte, daß zuvor zwei Dinge in das Protokoll aufgenommen werden. Im Militärgefängnis Ankara ist das Leben in Gefahr. Es wird ständig gefoltert.

Als ich mich deswegen in einen Hungerstreik begab, wurde alles noch einmal wiederholt. Man ließ mich nicht mit meinen Anwälten sprechen. Aus diesem Grunde konnte ich dieses Verhalten nicht bei den zuständigen Stellen anzeigen. Da meine Anträge auch nicht wieder zurückgekommen sind, bin ich bezüglich der Befragung und Verteidigung in einer sehr beschränkten

Situation. Ich habe keine Möglichkeit gefunden, meine Verteidigung schriftlich vorzubereiten, da außer dem Essen nur einige primitive Unterrichtungen vorgeführt wurden, die nur aus Wiederholungen bestehen und für uns nicht von Nutzen sind. Die meisten Folterungen sind aber, wie es die anderen Angeklagten geschildert

haben, bei der Polizei gemacht worden. Es gibt keine Organisation mit dem Namen 'Kurtulus'.

Obwohl ich das bei der Polizei gesagt habe, wurde meine Aussage widersprüchlich ins Protokoll aufgenommen. In meiner polizeilichen Aussage wird auf der einen Seite von der Existenz einer Organisation gesprochen und auf der anderen Seite gesagt, daß die notwendigen Kader noch nicht aufgebaut seien. Das ist ein Widerspruch. Für mich sind die Begriffe Organisation und Partei gleichbedeutend.“ Der Angeklagte Kacaroglu betonte außerdem, daß er mit den ihm zur Last gelegten drei Raubüberfällen nichts zu tun habe.

Cumhuriyet vom 13.02.1982

Rechter Aktionist verurteilt, linker Anwalt angezeigt

Der rechte Aktionist Baki Ceylan, dem vorgeworfen wird, Arbeiter, die aus der Garnfabrik Aksu in Antalya kamen, beschossen zu haben, wurde zu 14 Jahren Haft verurteilt. Die weiteren Angeklagten Ömer M.H. Cioek und Y. Söylemez wurden in diesem Prozeß freigesprochen.

Unterdessen ging der Prozeß gegen die MLSPB im Gerichtssaal des Militärgefängnisses Metris weiter. Der Anwalt Ali Riza Dizdar wurde angezeigt, weil er in der Verhandlung am Vortage bezüglich der nicht-öffentlichen Verhandlung gegen den Angeklagten Semsi Özkan davon gesprochen hatte, daß es hinter verschlossenen Türen gemacht werde.

Hürriyet vom 14.02.1982

Im Verfahren gegen Selda Bagcan kam ein Zeuge aus Deutschland

Im Prozeß gegen die Sängerin von leichter westlicher Unterhaltungsmusik, Selda Bagcan, wurde ein Zeuge aus Deutschland gehört. Selda Bagcan ist vor der 1. Kammer des Kriegsgerichtes in Istanbul angeklagt, gegen den 5 140 verstoßen zu haben. Darauf steht eine Haftstrafe von 6 Jahren und 8 Monaten. Sie soll bei den Demonstrationen in Frankfurt am 14. März 1981 und in München am 1. Mai 1979 zusammen mit Cem Karaca Parolen gegen die Türkei gerufen haben.

Cumhuriyet vom 16.02.82

Das TKP-Verfahren von Ankara begann

Der Prozeß gegen angebliche Mitglieder der TKP begann gestern in Ankara. Die Zahl der Angeklagten beträgt 220. In der gestrigen Verhandlung waren 60 Verteidiger anwesend. Nachdem einige der 22 weiblichen Angeklagten darauf verwiesen, daß sie gefoltert worden seien, unterbrach der Vorsitzende die Verhandlung und machte die Angeklagten darauf aufmerksam, daß hier nicht über Foltervorwürfe verhandelt werde. Als Fethiye Cetin einen ärztlichen Bericht ihren Anwälten geben wollte, sagte der Vorsitzende Richter Basol: „Ihr benutzt die Angehörigen, die sich hier als Zuhörer befinden, um sie gegen die staatlichen Sicherheitskräfte aufzustacheln.“ Die Foltervorwürfe der weiblichen Angeklagten wurden nicht ins Protokoll aufgenommen.

Cumhuriyet vom 16.02.1982

Im PKK-Prozeß in Kars wurden 69 Angeklagte aus dem Saal gewiesen

Der Prozeß gegen 172 Angehörige von PKK vor dem Kriegsgericht in Erzurum ging weiter. Nachdem schon am Morgen 22 Angeklagte ihre Personalien nicht angegeben hatten, verweigerten auch am Nachmittag weitere Angeklagte die Angaben zu den Personalien, da sie zuvor auf die Haftbedingungen im Militärgefängnis aufmerksam machen wollten. Drauffhin schloß das Gericht 69 Angeklagte von dem Prozeß aus und erinnerte die Angeklagten daran, daß sie bei zweimaligem Ausschluß vollständig von der Prozeßverfolgung ausgeschlossen werden, da in diesem Verfahren die Kriegsbestimmungen angewandt werden.

Cumhuriyet vom 16.02.1982

2 ehemalige Parlamentarier freigesprochen

Vor der 4. Strafkammer wurde gestern der ehemalige Abgeordnete der CHP, Akin Simav, von dem Vorwurf, die Regierung durch öffentliche Äußerungen beleidigt zu haben, freigesprochen. Das Gericht entschied auch im Fall des ehemaligen Abgeordneten der AP auf Freispruch.

e) Festnahmen

Vom 04.02.1982 bis zum 16.02.1982 wurden bei mindestens 7 Operationen insgesamt 58 Personen festgenommen.

f) Tot Aufgefundene

Seit dem 04.02.1982 keine Meldungen in der türkischen Presse über tot aufgefundene Personen.

g) Erschossene

14.02.1982	E. Köroglu	bei Edirne
	M. Ekerel	bei Edirne

Hürriyet vom 15.02.1982

Zwei Personen tot festgenommen, die nicht stehenblieben

Zwei Personen, die sich im Sperrgebiet zur griechischen Grenze aufhielten, sind der Aufforderung stehen-zubleiben nicht nachgekommen und versuchten zu fliehen. Daraufhin eröffneten die Sicherheitskräfte das Feuer, und die beiden wurden tot festgenommen. Bei den Toten handelt es sich um den 35-jährigen Ekrem Köroglu und Murat Ekerel, die Schmuggler sein sollen.

h) Folter

Cumhuriyet vom 11.02.1982

Das DEV-SOL Verfahren wurde von Mersin nach Adana verlegt

Im DEV-SOL Verfahren Anamur wurden gestern in Mersin 9 Zeugen, darunter 7 Sicherheitsbeamte gehört. Die Sicherheitsbeamten bekundeten, daß die Protokolle richtig seien, und daß es während der vorläufigen Haft keine Folterungen und Druck gegeben habe. Demgegenüber forderte der Verteidiger, daß die polizeilichen Vernehmungen nicht anerkannt werden. Er sagte: „Wenn die Sicherheitsbeamten sagen würden, daß Folterungen vorgekommen sind, hätten sie damit eine Schuld eingestanden. Dann hätte ein Verfahren gegen sie eröffnet werden müssen. Meine Mandanten wurden nach einer Dauer von 115 Ta-

gen vorläufiger Haft einem Arzt vorgeführt. Trotzdem wurden in dem Arztbericht Spuren von Schlägen nachgewiesen.“ 2 Angeklagte wurden in dem Prozeß aus der Haft entlassen. 4 Angeklagte wurden von der Prozeßverfolgung freigestellt, während vier weitere Angeklagte in Haft verblieben. Das Gericht gab bekannt, daß die nächste Verhandlung am 10. März in Adana stattfinden werde.

Cumhuriyet vom 11.2.82

ImCeyhaner DEV-YOL prozeß wurden 10 Angeklagte entlassen

Im Ceyhaner DEV-YOL Prozeß vor der 2. Kammer des Kriegsgerichtes in Adana begann am Montag der Prozeß Den 38 Angeklagten, von denen für 8 Angeklagte die Todesstrafe gefordert wird, wird vorgeworfen, eine bewaffnete Bande mit dem Ziele der Veränderung der grundgesetzlichen Ordnung gebildet zu haben, Plakate aufgehängt, Flugblätter verteilt, Sprengstoff geworfen zu haben und bei Kundgebungen Parolen gerufen und an die Wände gemalt zu haben. Bei den 2 Tage andauernden Befragungen bekräftigten die Angeklagten, daß ihre Aussagen unter Folter und Druck zustandegekommen seien und deshalb nicht für den Prozeß verwertet werden dürften. Die Verteidiger Yusuf Ziya Yerkök, Hasan Kaplan und Orhan Kürçel beriefen sich auf ein Urteil des Revisionsgerichtes und forderten die Haftentlassung der Gefangenen, da außer den Aussagen keine Beweismittel gegen die Angeklagten vorliegen. Der Anwalt Sahin Vuraltal sagte zu den Folterungen während der vorläufigen Haft:

„Ich möchte mich zuerst bei der Kammer bedanken, daß sie den Angeklagten 2 Tage lang zugehört hat. Dabei haben die Angeklagten die polizeilichen Aussagen zurückgewiesen. Ich stelle mir die Frage, ob die Polizei an diesem Punkt erfahrener ist? Das heißt ob sie mit noch wissenschaftlicheren Methoden als die Staatsanwaltschaft oder Richter die Vernehmungen durchführt, so daß die ihnen vorgeführten Angeklagten wie die Nachtigallen zwitschern. Sie werden sich fragen, wie es denn zu soviel Aussagen und Geständnissen gekommen ist. Sie wissen, daß der Mensch schöpferisch veranlagt ist. Auch die Polizisten sind Menschen. Sie haben hier ihre schöpferische Kraft bewiesen.“

Cumhuriyet vom 16.2.82

Der DEV-YOL-Prozeß in Adana

Im Prozeß gegen 277 Angehörige von DEV-YOL, von denen in 126 Fällen die Todesstrafe gefordert wird, begannen die Befragungen. Die Anträge der Anwälte, daß die polizeilichen Protokolle nicht als Beweismittel berücksichtigt werden sollen, wurden durch das Gericht abgelehnt. Cumali Erdogan, der unter Todesstrafe angeklagt ist, sagte:

„Ich bin kein Mitglied von DEV-YOL. Unter der Folter der Polizei mußte ich die Mitgliedschaft zugeben. Ich habe auch Namen von Bekannten genannt, die alle unschuldig sind.“

Cumhuriyet 26.1.82

Der Artviner DEV-YOL-Prozeß nach den Protokollen-2

Wir führen mit der Veröffentlichung der Protokolle im Artviner DEV-YOL-Prozeß fort. Der Beschuldigte mit der Nummer 9, Yasar Aymelek sagte, daß er kein Mitglied der Organisation sei und daß die Beschuldigungen gegen ihn nur aus den erfohlerten Aussagen von Ömer Karatay und Muharrem Atalay herrührten. „Mir wurde Salz in den Mund gestreut und es wurde mir auf mir herumgetreten. Später kamen wir ins kalte Wasser. Als wir dort raus waren, schoß Bayram Ekinci hinter uns her und sagte: 'Alle Linken müssen beseitigt werden!'. Auf der Wache 'Zeytinlik' wurden wir zwei

Tage lang gefoltert. Strom gab es und wir wurden unter kaltes Wasser gestellt. 6 Tage lang habe ich nichts essen können."

Seceattin Atalay sagte:

"Man hat mich nicht verhört, sondern gefoltert. Zwischen dem 19. und 29. September wurde ich gefoltert. Das kann Ögün Delikanlı bezeugen. Zu den Folterern gehörte der stellvertretende Polizeichef Ergin, der stellv. Kommissar Süleyman İsmail Kerimoglu und der Beamte Süleyman. Ich habe heute noch Folterspuren."

Daraufhin zeigte der Angeklagte seine Wunde an der rechten Hand. Der Angeklagte mit der Nummer 19, Seyfettin Alkan, gab zu Protokoll:

"Am 4. September wurde ich aus meinem Geschäft heraus festgenommen. Ich wurde gefoltert. Meine Lungen sind wohl geplatzt. Ich mußte Dinge unterschreiben, die ich nicht gelesen habe. Ich wurde wieder freigelassen und am 12.9.1980 wieder festgenommen. Am 13.9.1980 kam ich in die Krankenstation. Da ich keine Luft bekam, hatte ich Angst wegen meiner Lungen. Am 25.10.1980 wurde ich aus dem Krankenhaus entlassen. Während der Operation an meinen Lungen, die ich in Istanbul durchführen ließ, wurde ich am 9.9.81 wieder festgenommen. Von dort kam ich zum Gefängnis 'Sagmalcilar', wo ich vor der 3. Kammer des Kriegesgerichtes meine Aussage gemacht habe. Ich gehöre der Organisation nicht an. Mein Beruf ist Schneider."

Cumhuriyet vom 30.1.82

Im Prozeß gegen HDÖ wurde ein weiterer Angeklagter zur Untersuchung geschickt

Der Prozeß gegen 99 Angeklagte der Organisation, 'Halıkın Devrimci Öncüleri' (rev. Führer des Volkes, ti.), von denen in 28 Fällen die Todesstrafe gefordert wird, ging im Verhandlungssaal von 'Metris' weiter. Es erfolgte die Aufnahme der Personalien, bei der sich viele Angeklagte zu den Folterungen äußerten. Der Angeklagte Cevat Akkaya mußte durch zwei Mitangeklagte gestützt werden. Trotz Mikrophon war er nur schwer verständlich, als er sagte:

"Meine rechte Seite ist taub. Ich bin gelähmt. Ich sehe nicht und höre nicht. Ich war gesund wie sie. Dies wurde mir in der Haft zugefügt."

Auf Intervention des Anwaltes, der angab, daß sein Mandant nicht die Personalien angeben könne, wurde eine ärztliche Untersuchung angeordnet. Auch danach noch meldeten sich viele Angeklagte mit Foltervorwürfen. Im Namen aller Beschuldigten sagte Süheyla Kaya:

"Die Ermittlungen sollten abgeschlossen sein. Die Anklageschrift ist hergestellt und bedarf wohl keiner Erweiterung. Trotzdem werden wir wieder zu Verhören abgeführt. Die heute nicht erschienenen Freunde sind wieder auf dem Kommissariat. Aus Protest teile ich im Namen aller Angeklagten mit, daß wir uns die Anklageschrift nicht anhören wollen."

Nach einigem Hin und Her wurden dann die Angeklagten aus dem Saal entfernt. Es verblieben lediglich 5 Beschuldigte im Saal, die sich dem Verhalten der anderen Angeklagten nicht angeschlossen hatten.

WIDERSTAND

Alternative Türkeihilfe vom 22.2.82

Neuer Hungerstreik in der Türkei

Vor dem Militärgericht in Erzurum läuft zur Zeit einer der größten Massenprozesse gegen Oppositionelle in der Türkei. In diesem Prozeß werden 800 angebliche Mitglieder der Organisation Devrimci Yol in Artvin an-

geklagt; gegen 130 von ihnen fordert der Staatsanwalt die Todesstrafe.

352 der in diesem Prozeß angeklagten Oppositionellen (unter ihnen eine große Zahl derer, für die die Todesstrafe beantragt wurde) begannen einen Hungerstreik gegen die grausamen Haftbedingungen in dem Militärgefängnis.

Die Streikenden fordern:

- Schluß mit den menschenverachtenden Maßnahmen im Militärgefängnis - Menschliche Behandlung der Gefangenen
- Schluß mit der Folter im Gefängnis
- Keine Wiedervorführung zum Verhör auf dem Polizeipräsidium - (Die Gefangenen werden oft aus dem Gefängnis zu neuen Verhören wieder zum Polizeipräsidium gebracht und dort gefoltert.)
- Keine Anwendung der Kriegsbestimmungen in den Prozessen
- Garantie des Rechts auf Verteidigung - Keine Behinderungen der Verteidigung
- Verlängerung der Sprechzeiten mit den Anwälten (Gefangene in Militärgefängnissen dürfen nur einmal wöchentlich nur 5-10 Minuten mit ihren Anwälten sprechen. Während dieser Sprechzeit ist sowohl auf der Seite des Gefangenen, als auch auf der Seite des Anwalts jeweils ein Offizier oder Soldat anwesend).
- Verlängerung der Besuchszeit für Angehörige der Gefangenen - (Die Gefangenen dürfen nur ein mal in der Woche und nur 5 Minuten lang mit ihren Angehörigen sprechen. Auch bei diesen Gesprächen ist auf beiden Seiten jeweils ein Soldat anwesend.)
- Foltervorwürfe müssen ernst genommen, und gegen Folterer müssen Untersuchungen eingeleitet werden.

Dieser Hungerstreik ist nicht der erste Hungerstreik von politischen Gefangenen in der Türkei seit dem Militärputsch. Besonders in den letzten Wochen griffen Gefangene in verschiedenen Militärgefängnissen zu diesem Mittel, das die einzige Waffe der von den Repressionen am stärksten Betroffenen darstellt.

Die Hungerstreiks der politischen Gefangenen in den Militärgefängnissen der Junta stellen gleichzeitig auch nahezu den einzigen sichtbaren Widerstand in der Türkei dar und verdienen angesichts der menschenverachtenden Lebensbedingungen in den Gefängnissen, breite öffentliche Unterstützung.

Wir fordern die Presse in der Bundesrepublik auf, den Hungerstreik zu veröffentlichen, denn nur durch unsere Solidarität kann der berechtigte Widerstand der politischen Gefangenen, wenigstens zum Teil, sein Ziel erreichen.

IMPRESSUM

Türkei Infodienst
V.i.S.d.P.: S. Akhan

Eberplatz 12, 5 Köln 1
Über Abonement Beziehbbar!
1 Jahr Abo: 30,- DM
L. Ulusal Stadt Sparkasse Köln
BLZ: 37050198 Kontonr. 144913217